

DIE JUGEND IST DIE ZUKUNFT DES ROTEN KREUZES



Das Jahr 2017 war für das Rote Kreuz Salzburg besonders herausfordernd, aber auch sehr erfolgreich. Unsere umfangreichen Aufgaben konnten dank des unermüdlichen Einsatzes unserer vielen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestens bewältigt werden. Das Gastro-Projekt als Integration für Asylberechtigte, 25 Jahre Senioren-Tageszentrum an den Rauchgründen, ein Ausbildungsprojekt für Erste Hilfe in Tansania – um nur einige Projekte aufzugreifen.

Ganz besonders herausheben möchte ich unser Jubiläum „35 Jahre Jugendgruppen“ im Roten Kreuz Salzburg. Eine Erfolgsgeschichte, auf die wir sehr stolz sind. Die Jugend ist unsere Zukunft, sie schon in jungen Jahren mit dem Gedankengut des Roten Kreuzes vertraut zu machen und für unsere Werte zu begeistern, ist uns ein großes Anliegen. 500 Übertritte der Jugendlichen in den aktiven Rettungsdienst zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Das Rote Kreuz ist ein wichtiger Partner für die Gesellschaft in Salzburg. Danke für Ihre Unterstützung, dass wir auch weiterhin die Gesundheitsdienste für die Salzburger Bevölkerung sicherstellen können. Unseren ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich ganz besonders für ihr außerordentliches Engagement.

Herzlichen Dank.

OMedR Dr. Werner Aufmesser
Präsident

IMPRESSUM: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Salzburg, Sterneckstr. 32, 5020 Salzburg, Tel.: +43/662/8144-0, E-Mail: landesverband@s.roteskruz.at, www.s.roteskruz.at. ZVR-Zahl: 015773054. Für den Inhalt verantwortlich: Roberta Thanner, Grafik: Melanie Weinhart, Fotos: ÖRK. 1. Auflage 2018

DAS JAHR 2017 IN ZAHLEN

4.454	Freiwillige Mitarbeiter
952	Berufliche Mitarbeiter
384	Zivildienstler
70.365	Unterstützende Mitglieder und Spender
8	Bezirksstellen
29	Dienststellen
1.002.562	Ehrenamtliche Stunden
44	First Responder im Bundesland Salzburg
247.829	Patienten
217.734	Rettungsdiensteinsätze und Krankentransporte
5.579.432	Gefahrene Kilometer
9.614	Notarzteinsätze
3.924	Davon Flugrettungseinsätze
32.757	Blutspenden
11	Seniorenwohnhäuser
221.560	Durch Zuhause Essen zugestellte Speisen
600	Von der Mobilen Krankenpflege betreute Menschen
325	Betreute Flüchtlinge
3.053	Rufhilfe-Klienten
25.132	Geschulte Ersthelfer und ausgebildete Mitarbeiter
505	Jugendliche in den Jugendgruppen
370	Schulen mit Vertretern des Jugendrotkreuzes



Aus Liebe zum Menschen.


ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
SALZBURG



RETTUNGSWAGEN IN NEUEM DESIGN

Unsere Fahrzeuge sind dank neuem Design nun für alle Teilnehmer noch besser im Straßenverkehr sichtbar. Alle neuen Fahrzeuge werden mit neuem Design inklusive einer gelben Tagessicht-Beklebung ausgestattet – welche sowohl die Sicherheit enorm erhöht, als auch der neuesten Empfehlungen-Norm entspricht. Ziel ist es, dass bis zum Jahr 2025 alle Rotkreuz-Fahrzeuge österreichweit im neuen Design erstrahlen.

GASTRO-PROJEKT FÜR ASYLBERECHTIGTE

Seit August 2017 bieten wir Menschen, die aus ihrer Heimat geflohen sind, eine Ausbildung zum „Fachhilfsarbeiter Gastronomie“ an. Integration beginnt für uns im Kleinen: Ziel ist es, Asylberechtigte früh in den Arbeitsmarkt zu bringen und ihnen einen geregelten Tagesablauf zu ermöglichen. Drei Kurse haben bis dato stattgefunden - 72 Teilnehmer haben die Ausbildung absolviert – viele arbeiten nun in Gastronomiebetrieben.



JUGENDROTKREUZ: LESEPATEN KINDER BEIM LESEN UNTERSTÜTZEN

Ehrenamtliche Lesepaten sind in der Nachmittagsbetreuung in Salzburger Horten und Schulkindgruppen im Einsatz. Die Unterstützung beim Erwerb und bei der Festigung der Lesekompetenz steht im Mittelpunkt. Dadurch wird der Wichtigkeit des Lesens ein hoher Stellenwert eingeräumt, denn dies bildet die Basis für den weiteren Werdegang und die Bildungschancen der Kinder.

SCHMERZFREI LEBEN IM ALTER

Chronische Schmerzen sind ein häufiges Problem im Alter. Seit letztem Jahr sorgen speziell ausgebildete „Pain-Nurses“ in unseren Seniorenwohnhäusern für noch mehr „Know-How“ und Unterstützung bei der Behandlung und Linderung von Schmerzen. Drei Leitungspersonen haben im Jahr 2017 die Ausbildung zur „Pain-Nurse“ absolviert und geben ihr Wissen nun an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter.



500 SANITÄTER AUS DER JUGEND

Unsere Jugendgruppen sind die Kaderschmieden für den Rettungsdienst. Das fünfhundertste Mitglied hat im Jahr 2017 aus unseren Jugendgruppen in den aktiven Rettungsdienst gewechselt. Außerdem wurden mit Strobl und Werfen zwei neue Jugendgruppen gegründet. Somit war 2017 ein Jahr, das sowohl für den Rotkreuz-Rettungsdienst, als auch für die Jugendgruppen ein ganz besonderes war.

FREIWILLIGE GEWINNEN UND HALTEN

Mehr Freiwillige für den Rettungsdienst gewinnen und die Verweildauer der aktiven Freiwilligen erhöhen – das waren die Ziele des Projektes „Freiwillige gewinnen und halten“. Jede Dienststelle hat im Rahmen des Projektes bis zu drei Maßnahmen beschlossen, die sie vor Ort umgesetzt haben.



ERSTE HILFE IN TANSANIA

Hilfe zur Selbsthilfe bieten – das ist das Ziel des Projektes, das wir im Oktober 2017 gestartet haben: Freiwillige Sanitäterinnen und Sanitäter fliegen dabei nach Tansania, um dort in vierwöchigen Intervallen die Einheimischen in Erster Hilfe zu unterrichten. Die ausgebildeten Ersthelfer können so ihre Landsmänner unterrichten und das Erlernte unter die Bevölkerung bringen.

FIRST RESPONDER ALS UNTERSTÜTZUNG

Um bei medizinischen Notfällen in entlegenen Gebieten noch rascher zur Stelle zu sein, setzen wir verstärkt auf First Responder, also Rettungssanitäter, die bei Notfällen in der Nähe ihres Wohnortes zum Einsatz gerufen werden. So gibt es im gesamten Bundesland 44 First Responder in 13 Orten – Tendenz steigend. Bei der Einsatzversorgung sind die First Responder mit einem speziellen Einsatzrucksack ausgerüstet.



RUFHILFE SORGENFREI UNTERWEGS

Unsere Mobile Rufhilfe sorgt dafür, dass Sie sicher unterwegs sein können. Bei einem gesundheitlichen Notfall reicht ein Knopfdruck auf dem Notrufarmband. Dieser alarmiert die Leitstelle, die umgehend Hilfe schickt. Das Besondere: Dank Satellitenortung und neuester Technik wissen unsere Einsatzkräfte genau, wo sich der Hilfesuchende befindet. Wer die Mobile Rufhilfe möchte, bekommt alles aus einer Hand.